

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 4

Artikel: Der Fall Helga Distelbacher : frohe Botschaft
Autor: Füssel, Dietmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frohe Botschaft



er Engel des Herrn erschien eines Nachts bei der frommen Helga Distelbacher und rüttelte sie wach.

«Sind Sie ein Einbrecher oder ein Sexualattentäter?», fragte Helga ihn erschrocken und schlaftrunken.

«Weder noch. Ich bin ein Engel des Herrn», erklärte der Engel feierlich. «Deshalb fürchte dich nicht, denn ich bringe dir eine frohe Botschaft. Gott der Herr hat dich nämlich dazu ausersehen, Mutter des grössten Propheten des 21. Jahrhunderts zu werden. Du sollst dem Kind, das du gebären wirst, den Namen Jakob geben.»

«Seht her, ich bin die Magd des Herrn und werde selbstverständlich alles tun, was Er von mir verlangt», antwortete Helga. «Allerdings muss ich leider darauf bestehen, dass Sie mir zunächst einmal beweisen, dass Sie wirklich ein Engel sind. Bitte halten Sie mich jetzt nicht für übertrieben misstrauisch, aber Sie müssen ja immerhin selbst zugeben, dass es nicht ganz ausgeschlossen ist, dass Sie in Wirklichkeit nur ein gemeiner Lustmolch sind, der meine untadelige Frömmigkeit dazu benutzen will, mir meine bis zum heutigen Tag aufgesparte Unschuld zu nehmen.»

«Dein Einwand, gebenedeites Weib, ist verständlich, weil die Welt von heute leider extrem schlecht ist», gab der Engel zu. «Also, so höre zu deiner Beruhigung: Ich persönlich habe nicht die Absicht, mich dir unsittlich zu nähern, denn der Vater des Kindes soll ein ganz normaler Mensch sein, und dass ich tatsächlich ein Engel bin, wirst du daran erkennen, dass ich spurlos verschwinden werde, sobald ich meinen Auftrag hier bei dir erledigt habe. Du kannst mir also wirklich voll und ganz vertrauen.»

Helga nickte: «Ich bin mit allem einverstanden», erklärte sie. «Aber wenn Sie mich nicht schwängern werden – wer dann? Ich habe ja nicht einmal einen Freund, ich bin Männern bisher immer aus dem Weg gegangen, weil sie alle nur das Eine wollen.»

«Auch dieses Problem wurde von Gott bereits gelöst», antwortete der Engel. «Zum Vater deines Kindes wurde ein gewisser Alois Maurer bestimmt.»

«Was?», fragte Helga bestürzt. «Alois Maurer? Oh Engel des Herrn, Sie meinen doch nicht etwa den hässlichen, schleimigen Kaufmann von gegenüber?»

«Genau den. Hör zu, was du tun wirst: Du rufst kurz vor Ladenschluss bei ihm an und bittest ihn, dass er dir ein Viertekilo Butter vorbeibringen möge, und du versprichst ihm, dies mit verführerischer Stimme, dass er diesen Gefallen nicht bereuen wird. Der alte Lüstling wird natürlich gleich darauf eingehen, und du wirst ihn in einem hauchdünnen, halb durchsichtigen Nachthemd empfangen und ihm sagen, dass du total scharf auf ihn bist. Der Kerl wird sich diese einmalige Chance natürlich nicht entgehen lassen, und diese Nummer wird nicht ohne Folgen bleiben. Alles klar?»

«Ja, natürlich, weiser Gesandter Gottes. Aber muss denn wirklich ausgerechnet dieser widerliche, unsympathische Mensch Vater meines Kindes werden?»

«Selbstverständlich. Denn schliesslich sollst du bei seiner Zeugung keine Lust empfinden, denn diese Lust wäre sündhaft. Also, was ist: Machst du freiwillig mit, oder muss ich dich erst durch gewisse Sanktionen dazu überreden?»

«Aber siehe, mich ekelt es doch so vor diesem Menschen!»

«Umso besser. Also?»

«Na schön, ich mach es», seufzte Helga, worauf der Engel, wie es weiter oben geschrieben steht, spurlos verschwand.

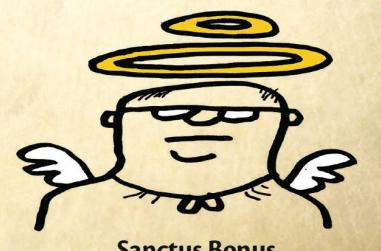
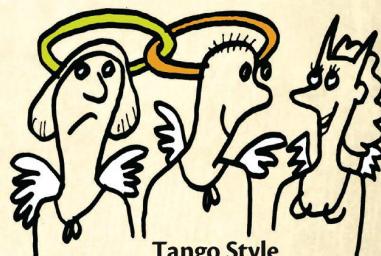
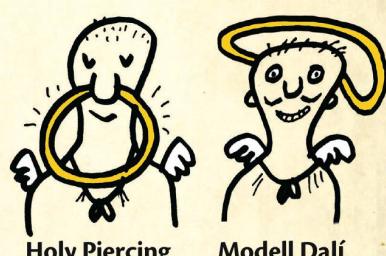
Am nächsten Tag aber verführte sie Herrn Maurer, der wahrlich nicht lange dazu überredet werden musste, sich mit seinen niederen Instinkten über sie herzumachen.

Bedauerlicherweise benutzte er dabei aus Angst vor Aids und unerwünschtem Nachwuchs ein Präservativ, was zur Folge hatte, dass der grösste Prophet des 21. Jahrhunderts ungeboren blieb.

Dabei hätte unsere Welt ihn wirklich dringend gebraucht.

DIETMAR FÜSSEL

Die neuen Trends



MATTHIAS SCHWOERER